# Lagebericht des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin, Berlin, für das Geschäftsjahr 2022

## Vereinstätigkeit und Vorstellung der Geschäftsfelder

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin (SkF) ist ein Frauen- und Fachverband in der katholischen Kirche, der sich der Hilfe für Kinder, Jugendliche, Frauen und ihrer Familien in besonderen Lebenslagen sowie der Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung in der Gemeinschaft widmet. Im Geschäftsjahr 2022 konnte der SkF seine satzungsgemäßen Beratungs- und Betreuungsleistungen fortführen.

Das erzielte Jahresergebnis liegt über der Prognose. Die Abweichungen zum Plan resultieren hauptsächlich aus den Umsatzerlösen in den entgeltfinanzierten Bereichen der Eingliederungshilfe und der Jugendhilfe.

Die Planungen für das Bauvorhaben „Haus im Park“ auf dem Grundstück Nordendstraße 2-3 sind vorangegangen. Nach Vorlage der Baugenehmigung im Juli 2022 wurden die Bauarbeiten am 08.08.2022 aufgenommen. Die Baukosten stiegen im Jahresverlauf um moderate 2,2% gegenüber der Kostenplanung, da die wichtigsten Verträge noch im ersten Halbjahr verhandelt werden konnten. Derzeit ist das Bauvorhaben weitestgehend im Zeitrahmen, mit der Fertigstellung ist im Dezember 2023 zu rechnen.

Der SkF e.V. Berlin versteht sich als zuverlässiger und transparenter Partner der verschiedenen Geldgeber und Kostenträger und ist mit einer Selbstverpflichtungserklärung der "Initiative Transparente Zivilgesellschaft" (ITZ) angeschlossen.

In allen Geschäftsfeldern erforderte die seit März 2020 andauernde Coronapandemie, dass bewährte Angebote auch in 2022 modifiziert oder eingeschränkt durchgeführt wurden. In enger Abstimmung mit den zuständigen Senatsverwaltungen und Bezirksämtern wurde in allen Einsatzgebieten nach angepassten Schutz- und Hygieneplänen gearbeitet. Damit konnte eine durchgehende Erreichbarkeit in allen Einrichtungen und für alle Angebote im SkF gewährleistet werden.

Offene Sozialarbeit

In den sechs Projektbereichen der Offenen Sozialarbeit blieb die Nachfrage nach Beratungsleistung auch während der Coronapandemie unvermindert hoch. Rund 17.000 digitale, telefonische und auch persönliche Beratungen wurden durchgeführt sowie insgesamt mehr als 55.000 Kontakte registriert.

In zahlreichen Projekten werden Frauen, Kinder, Familien und Männer konzeptionell begleitet:

1. Anti-Gewaltbereich mit dem *Frauentreffpunkt* und den begleitenden Projekten *Beendet häusliche Gewalt, Kind im Blick und der Beratung für geflüchtete Frauen* sowie dem Wohnprojekt *Anker*. Flankiert wird diese Arbeit durch die *Kampagne §25/11* und das im November 2022 gestartete *Berliner Modell zum Umgangsrecht*.
2. Schwangerschaftsberatung mit der etablierten Beratungsstelle *Lydia*.
3. Wohnungslosenhilfe für Frauen mit der Tagesstätte *Evas Haltestelle,* die ganzjährige Notübernachtung *Evas Obdach,* zwei temporäre *Winternotübernachtungen*, *Housing first für Frauen* und einer *Intensivberatung* sowie das Hygiene- und Beratungsangebot *Duschmobil*.
4. Straffälligenhilfe mit der Beratungsstelle *Tamar* und dem ehrenamtlichen Begleitdienst *Kid-Mobil*.
5. Familientreffpunkt *ANNA* mit allgemeiner sozialer Beratung und Angeboten für Mutter und Kind. Die Familienarbeit wird ergänzt durch die *Koordinierungsstelle Alleinerziehende* in Neukölln, der *Anlaufstelle für Alleinerziehende* sowie der Beratungsstelle für ukrainische Frauen und das Projekt Familie, Gesundheit Kind (FamGeKi).
6. Frühe Hilfen mit dem Projekt *bärenstark ins Leben mit ehrenamtlichen Familienpaten* in den Berliner Bezirken Mitte und Charlottenburg sowie dem Projekt *Familiäre Gesundheit im Kiez.*

Schwerpunkte in der Arbeit der Offenen Sozialarbeit sind die Bereiche der frauenspezifischen Wohnungslosenhilfe und die Angebote gegen häusliche Gewalt. Hier gelingt es, mediale Aufmerksamkeit für die Themen zu erhalten und zielgerichtet Spenden einzuwerben. Mit einem Konzept der Hamburg Media School wurde in 2021 die Dachmarke „Starke Frauen“ entwickelt, um in 2022 die social media-Kanäle systematisch zu erschließen.

Bereits im dritten Quartal 2022 starteten Unterstützungsmaßnahmen für geflüchtete ukrainische Frauen und Kinder.

Jugendhilfe mit den Einrichtungen Casa Maria und Minna Fritsch

Die Jugendhilfe des SkF an den Standorten *Casa Moabit* und *Minna Fritsch* ist seit Jahresbeginn neu strukturiert. Die stationäre Jugendhilfe umfasst Regel- und Intensivbetreuung, das Betreute Jugendwohnen (BJW) bietet Jugendlichen betreutes Einzelwohnen und Wohnen in einer Wohngemeinschaft. Weiterhin gibt es ambulante Hilfen.

Die regelhaften Jugendhilfeangebote sind so ausgerichtet, dass gruppenpädagogische und einzelfallorientierte Arbeit in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Das Platz- und Betreuungsangebot im BJW ermöglichen den Jugendlichen den eigenverantwortlichen Schritt in das Erwachsenenleben. Die Leistungsangebote richten sich an Mädchen und Jungen im Alter von 13-18 Jahren.

Die mäßige Belegungssituation der Vorjahre hat sich in 2022 nicht wiederholt. Die Auslastung erreichte wieder Planniveau.

Wohnen und Tagesstrukturierung für Menschen mit Assistenzbedarf – Maria Frieden

Die Wohnangebote in Maria Frieden umfassen das *Wohnheim* für Menschen mit Behinderung, eine *Wohngemeinschaft* für Frauen sowie Betreutes Einzelwohnen (*BEW*). Das Angebot für den Beschäftigungs- und Förderbereich (*BFB*) wird hauptsächlich von älteren Klientinnen und Klienten wahrgenommen.

Maria Frieden ist mit seinen Einrichtungen der größte Arbeitsbereich des Vereins. Veränderungen in der Zusammensetzung der zu Betreuenden in Bezug auf Alter, Pflegebedarf oder individuelle Teilhabe stellten das Wohnheim vor große Herausforderungen. Die notwendigen Coronaschutzmaßnahmen haben in 2022 gravierend in das Alltagsleben eingegriffen.

Mit Baubeginn für das Bauvorhaben „Haus im Park“ entsteht ein weiteres Gebäude mit bis zu 21 attraktiven Wohnplätzen in unmittelbarer Nähe zu Maria Frieden. Mit diesem Bauvorhaben wird der SkF erstmals ökologische Nachhaltigkeitsaspekte in den Gebäudebestand

einbringen. Die Gespräche zur Kreditfinanzierung durch die Bank fielen in die Zeit steigender Bauzinsen, konnten aber mit moderaten Steigerungen abgeschlossen werden.

Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit Behinderung – Delphin-Werkstätten

In den Delphin-Werkstätten als anerkannter Werkstatt für Menschen mit Behinderung (*WfbM*) nehmen erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich ihr Recht auf Teilhabe am Arbeitsleben wahr oder werden im Förderbereich (*BFB*) auf eine solche Teilhabe vorbereitet und in ihrer Entwicklung gefördert. Im Arbeitsbereich werden für Industrie- und Privatkunden zahlreiche Produkte erstellt und diverse Dienstleistungen erbracht.

Am Standort Pankstraße muss sich der neu aufgebaute Bereich Fulfillment beweisen. Arbeitsbereiche, die von der Herstellung und Verpackung, insbesondere von Lebensmitteln, bis zum Versand in alle Stationen einer Produktionskette eingebunden sind, erwirtschafteten steigende Produktionserlöse. Weiterhin sind die Angebote im Garten- und Landschaftsbau fest bei privaten und institutionellen Kunden etabliert. Am Standort Wilhelm-Kuhr-Straße wurde der Arbeitsbereich Co-Packing neu geschaffen. Kurzarbeit ist während der Coronapandemie in keinem Bereich der Delphin Werkstätten beantragt worden.

Das Überwachungsaudit nach der Qualitätsnorm DIN ISO 9001:2015 sowie das Rezertifizierungsaudit nach AZAV wurde im Frühjahr erfolgreich bestanden.

## Wirtschaftsbericht 2022

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, nach denen sich der Verein steuert, sind die Umsatzerlöse aus Kostensätzen der verhandelten Trägerverträge und Leistungsvereinbarungen mit den Berliner Senatsverwaltungen für die Bereiche Eingliederungshilfe und Jugendhilfe. Für die Projekte der Offenen Sozialarbeit werden jährlich neue Zuwendungsvereinbarungen mit verschiedenen Senatsstellen und Bezirksämtern abgeschlossen. In den Delphin-Werkstätten werden in den verschiedenen Arbeitsbereichen zusätzlich Produktionserlöse nach marktüblichen Anforderungen erwirtschaftet. Der wichtigste nicht-finanzielle Leistungsindikator sind die Belegungszahlen der Plätze für die Wohn- und Betreuungsbereiche.

**Ertragslage**

Die Ertragslage blieb auch während der Coronapandemie stabil. Die Gesamtleistung des Vereins hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 2,43 Mio. € auf 23.187 T€ erhöht. Den Erträgen stehen Aufwendungen in Höhe von 22.392 T€ gegenüber (Vorjahr 20.798 T€) gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt 1.001 T€ und fällt damit um 837 T€ höher als im Vorjahr aus.

Die Erträge aus den entgelt- und zuwendungsfinanzierten Bereichen stellen mit 69% und 13% den größten Anteil in der Finanzierung der Arbeit des Vereins dar. Das Spendenaufkommen in den nicht refinanzierten Projektbereichen liegt bei 147 T€ und blieb damit deutlich unter dem Vorjahrswert. Die Produktionserlöse stiegen auf 1.346 T€ (Vorjahr 1.056 T€) und werden fast vollständig von den Delphin-Werkstätten erwirtschaftet. Die Arbeitsentgelte im Verhältnis zum Arbeitsergebnis gemäß Werkstättenverordnung (WVO) liegen bei 77,15 %.

Den größten Teil der Umsätze erwirtschaftet der Verein durch die Leistungsentgelte in der Eingliederungshilfe. Im Berichtsjahr stiegen die Erlöse für den Bereich Maria Frieden um 11,2 %, aufgrund der erfolgreich durchgeführten Kostensatzverhandlungen. Für die Delphin-Werkstätten wurde eine pauschale Steigerung für den Arbeits- und den Förderbereich vorgenommen. Die Erlöse aus den Entgelten stiegen bei nahezu gleichbleibender Belegung um 4,5 %. Die konstant gute Belegung über alle Betreuungsbereiche der Jugendhilfe führt zu einer Erlössteigerung aus Entgelten um 19,9%.

Die Erträge im zuwendungsfinanzierten Projektbereich der Offenen Sozialarbeit fallen in 2022 mit 337 T€ höher aus als im Vorjahr. Durch die vielfältigen Arten von Zuwendungen und Kostenträgern sind vergleichende Leistungsindikatoren nicht zu definieren. Die Leistungserbringung folgt dem jeweiligen Auftrag und den damit bewilligten Projekten. Da es sich in der Hauptsache um Beratungsarbeit für verschiedene Zielgruppen handelt, hat die Anzahl der Klientinnen keinen Einfluss auf die Refinanzierung.

Im Jahresdurchschnitt waren 337 berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, entsprechend 232 Vollzeitkräften, im Verein beschäftigt. Die Arbeit des SkF in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern wird von rund 60 Ehrenamtlichen unterstützt. Der SkF e.V. Berlin vergütet seine Mitarbeitenden nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Die verhandelten Tarifsteigerungen mit +1,8% in den betreffenden

Anlagen 33 und 2 wurden ab Januar 2022 vorbehaltlos an die Mitarbeitenden weitergegeben. Das geltende Tarifwerk des AVR wird in den Entgeltbereichen grundsätzlich als wirtschaftlich anerkannt, der Zuwendungsbereich orientiert sich am Tarifvertrag des Landes Berlin. Die tarifliche Wochenarbeitszeit beträgt für alle Einrichtungen 39 Stunden.

Die Steigerung des Aufwands für Personal um 888 T€ entsteht durch Tarifsteigerungen und Einmalzahlungen. Der um 11,2% höhere Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr ist auf gestiegene Energie- und Betriebskosten, steigenden Lebenshaltungskosten sowie einen höheren Produktionsbedarf der Delphin-Werkstätten zurückzuführen.

**Vermögenslage und Finanzlage**

Die Liquidität war im Berichtsjahr gesichert. Die Zahlungsfähigkeit des Vereins war jederzeit gegeben und alle Verbindlichkeiten konnten bedient werden. Der Verein verfügt zum Stichtag über liquide Mittel in Höhe von 5.580 T€. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 319 T€ weniger, was auf den Beginn der Bautätigkeiten für das Haus im Park zurück zu führen ist.

Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 14.758 T€ und ist um 1.240 T€ höher als im Vorjahr. Davon entfielen 7.285 T€ auf das Anlagevermögen und 7.473 T€ auf das Umlaufvermögen. Die Steigerung im Sachanlagevermögen um 695 T€ basiert im Wesentlichen auf den geleisteten Anzahlungen im Bau. Die Eigenkapitalquote des SkF beträgt 67,5% (Vorjahr 66,3%).

Investitionen wurden in Höhe von 1.603 T€ vorgenommen. Darin enthalten sind 39% geleistete Anzahlungen für den Neubau. Die durchgeführten Investitionen in der Küche Maria Frieden sowie in den Delphin Werkstätten Pankstraße (Fullfilment und Klimatechnik) dienten der Verbesserung der Ausstattung des Vereins und führen zu einer Steigerung der Qualität in den Betreuungsleistungen und der Produktion in den Delphin-Werkstätten. Mit Blick auf zukünftige Nachhaltigkeit wurde in zwei Ladesäulen für E-Mobilität investiert. Größere Instandhaltungen dienten in erste Linie der Werterhaltung der selbstgenutzten Gebäude (Sanierung von Feuchteschäden und Aufzugstechnik).

## Nachtragsbericht

Seit Februar 2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine. Auch in Deutschland führte dies zu deutlichen Einschnitten im Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft. So haben sich die Energiekosten deutlich verteuert, ebenso die Zinsen für Kredite. Die Inflationsrate lag in Deutschland bei 6,9% im Jahresdurchschnitt. Die Bundesregierung und die Senatsverwaltung Berlin haben Entlastungspakete auch für soziale Organisationen geschnürt, die teilweise erst in 2023 zum Tragen kommen. Die Auswirkungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins im Jahr 2023 können zum jetzigen Zeitpunkt nicht quantifiziert werden. Die dauerhaft hohe Inflationsrate und die geplanten gesetzlichen Neuerungen zum Thema Heizen werden zu Kostensteigerungen für das Bauvorhaben Haus im Park, insbesondere bei den noch zu verhandelnden Ausbaugewerken führen.

## Chancen- und Risikobericht

### Chancen

Der Verein verzeichnet eine unverändert hohe Nachfrage an sozialen Dienstleistungen in allen seinen Einrichtungen. Durch die Coronapandemie und den Krieg in der Ukraine wurden soziale Nöte und deren Folgen gerade für Frauen und Familien und Menschen mit Beeinträchtigung deutlich sichtbar. Der SkF entwickelt in diesem Geschäftsfeld bedarfsgerechte und zielorientierte Angebote.

Der Verein erhält fast ausschließlich Zuwendungen und Entgelte der Berliner Senatsverwaltungen und Bezirke. Die Tarifanerkennung in den entgeltfinanzierten Bereichen bringt Planungssicherheit. Um die wirtschaftliche Stabilität des Vereins nicht zu gefährden, sind weiterhin regelmäßige Verhandlungen über Entgelte mit den öffentlichen Stellen zu führen.

Die Digitalisierung im Verein wird kontinuierlich vorangetrieben. Mobiles Arbeiten im Homeoffice und Online-Beratung sind etabliert, der Übergang in die Cloud wird vorbereitet.

Organisatorische und personelle Veränderungen in den Delphin Werkstätten tragen dazu bei, die Leistungsfähigkeit in den Arbeitsbereichen auszubauen und zukunftsgerichtete Angebote für Klient*innen und Kunden bereitzustellen, wie z.B. Fulfillment, Co-Packing und Gastronomie das agnes.

Durch kontinuierlich gute Presse- und Medienarbeit soll es gelingen, die Spendenbereitschaft wieder auf die Projekte der Offenen Sozialarbeit zu lenken. Hierzu soll die Öffentlichkeitsarbeit personell gestärkt werden.

Trotz des spürbaren Fachkräftemangels wird weiterhin daran gearbeitet, den Verein für potentielle Bewerberinnen und Bewerber attraktiv zu halten. So wurde bereits die Flexibilisierung der Arbeitszeit zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorangebracht und die Teilnahme am Firmenticket der Berliner Verkehrsbetriebe ermöglicht.

**Risiken**

Die in 2022 gestiegene Inflationsrate führt zu deutlich höheren Kosten für Energie und Lebensmittel, die in dieser Höhe nicht in den Entgeltverhandlungen berücksichtigt werden konnten. Finanzielle Entlastungspakete müssen beantragt werden, um die wirtschaftlichen Folgen für den Verein abzufedern.

Der SkF ist abhängig von Finanzmitteln der öffentlichen Hand. Es ist davon auszugehen, dass in den Folgejahren die Verteilung der Haushaltsmittel in entgeltfinanzierten und besonders in zuwendungsfinanzierten Bereichen zu einer großen Herausforderung für den Verein wird.

Der zum Jahresende im Tarifvertrag vereinbarte Beschluss zur Zahlung einer Inflationsausgleichprämie, zu Einmalzahlungen und zu Tarifsteigerung stellt eine enorme Liquiditätsbelastung für den Verein dar. Durch die im März 2023 geschlossene Dienstvereinbarung kann es gelingen, einen Teil der Zahlungsverpflichtungen in zukünftige Entgeltverhandlungen aufzunehmen. Eine Refinanzierung der gestiegenen Personalkosten im Zuwendungsbereich ist derzeit nicht absehbar.

Im zuwendungsfinanzierten Bereich verbleiben Finanzierungs- und Anstellungsrisiko beim SkF. Eigenmittel des Vereins müssen weiterhin aufgebracht werden, da die Zuwendungen in Projekten der Offenen Sozialarbeit nicht die tariflich geforderten Personalkosten und den erheblichen Verwaltungsaufwand decken. Hinzu kommen strukturelle Defizite, die sich aus der bischöflichen Anordnung für die Schwangerschaftsberatung ergeben.

Der Fachkräftemangel in den pädagogischen und pflegerischen Berufen wirkt sich weiterhin in den Einrichtungen mit Schichtdienst deutlich aus. Die Gewinnung und Bindung von

qualifizierten Fachkräften wird zunehmend herausfordernd. Es ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren die Aufwendungen für Personalakquise und Personalentwicklung unverändert hoch bleiben.

## Prognosebericht

Die guten Verhandlungsergebnisse für die Kostensätze führen dazu, dass die Erträge für das Jahr 2023 um ca. 9,1% höher ausfallen als im Vorjahr. Dennoch weist die Gesamtplanung für das neue Wirtschaftsjahr ein negatives Jahresergebnis von -70 T€ aus. Die für die Ertragsseite so wesentlichen Entgeltverhandlungen mit dem Berliner Senat werden kontinuierlich fortgeführt, insbesondere mit Blick auf eine Refinanzierung der Inflationsausgleichsprämie in Höhe von mehr als 700 T€ über alle Bereiche im SkF. Nachfrage und Belegung in den Angeboten der Eingliederungshilfe und der Jugendhilfe sind bisher in 2023 konstant und auf dem geplanten Niveau. Beide Häuser der Jugendhilfe und das Betreute Einzelwohnen werden kontinuierlich nachgefragt. Die Assistenzangebote im Bereich Maria Frieden sind konstant und wie geplant belegt. In den Delphin-Werkstätten kann durch die Verstetigung der Angebote in den Arbeitsbereichen Fulfillment, Co-Packing und Gastronomie mit attraktiven Arbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigung geworben werden. Belastend wirkt sich der Anstieg der Personalaufwendungen durch Tarifsteigerungen und Einmalzahlungen aus. Es ist davon auszugehen, dass insbesondere im Zuwendungsbereich nicht alle Personalkostensteigerungen refinanziert werden.

Das Bauvorhaben Haus im Park erreichte mit denen noch in 2022 verhandelten Krediten und Bauleistungen eine verlässliche und planbare Kostengröße. Für 2023 wird mit einer Baukostensteigerung von 4,8% gerechnet, da sich die Inflationsrate und die bundesweit gestiegenen Baukosten in den Verhandlungen mit den nachfolgenden Ausbaugewerken niederschlagen werden. Hinzu kommen die andauernden Lieferkettenverzögerungen und der Fachkräftemangel im Baugewerbe.

Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften wird zukünftig eine entscheidende Rolle spielen. Besonderes Gewicht muss dabei auf das Recruiting von Arbeitskräften für den Betrieb des Wohnangebotes für Menschen mit Assistenzbedarf nach Fertigstellen des Bauvorhabens Haus im Park, geplant Dezember 2023, gelegt werden.

Mit dem Bauvorhaben Haus im Park geht der SkF bereits einen ersten Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaneutralität. In den nächsten Jahren müssen weitere Schritte folgen, nicht nur in der Instandhaltung und energetischen Sanierung der selbstgenutzten Immobilien, sondern auch im Arbeitsalltag.

Berlin, den 8. Juni 2023

Dr. Dagmar Löttgen
Vorsitzende

Maria Munro
Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Astrid Klesse

Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber

Anne Herbrig